

des Umstandes, daß in POSSE so leicht allgemein zugängliche Abbildungen zu Gebote stehen, bei der Beschreibung der Siegel nur HEFFNER, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel (Würzburg 1875), mit der Sigle H und POSSES Werk mit der Sigle P zitiert.

In der Gliederung des Stoffes schließe ich mich den einschlägigen Abhandlungen von K. FOLTZ und H. BRESSLAU im 3. und 6. Bande dieser Zeitschrift an.

Wachssiegel.

Ein fester Brauch der Stellung des Siegels bildete sich in der Kanzlei Lothars III. nicht aus; wohl aber führte das Streben nach gefälliger Raumverteilung auf größeren Blättern einzelne Schreiber zu bestimmten Gewohnheiten. Anno läßt für das Siegel einen breiten Streifen zwischen dem Kontext und den Unterschriftenzeilen frei, in welchem das Siegel entweder rechts wie in St. 3227 oder in der Mitte wie in St. 3228, 3229 befestigt wurde. Dieselbe Anordnung wählte auch Ekkehard A, sobald ihm genügend Raum zu Gebote stand, wie es bei St. 3270, 3284, 3311, 3312, 3346, 3347 der Fall war¹; ähnlich ging er auch bei St. 3271, 3296, 3343 vor.

Befestigung. Die Siegel Lothars III. sind mit Ausnahme jenes von St. 3329 durchgedrückt.² In den ersten Jahren Lothars III. scheint nur der Kreuzschnitt gemacht worden zu sein; Anno und Thietmar A wenden ihn an. Er scheint durch den Sternschnitt, der zum ersten Male im Juni 1130 in St. 3251 begegnet, verdrängt worden zu sein.³ Bei dessen Ausführung wurde zunächst eine größere Anzahl von Lappen gebildet, bis stets abnehmend die Zahl von acht Lappen erreicht wurde, an der dann scheinbar festgehalten wurde.⁴ Beim Kreuzschnitt scheinen die

¹) In gleicher Weise auch St. 3299, 3313, 3342, die wohl Empfängerarausfertigungen sind, aber der Zeit entstammen, da Ekkehard der Kanzlei vorstand. ²) Über das eingehängte Siegel von St. 3259 siehe S. 282. Das angehängte von St. 3323 erklärt sich durch nachträgliche Befestigung an einer Nachzeichnung; vgl. hierzu FICKER, Beiträge 1, 281; POSSE, Lehre von den Privaturk. 80 N. 1; Kaiserurkunden in Abb. Text 402; POSSE 5, 217 N. 3. ³) Nur einmal, in St. 3267 vom 10. April 1132, einer Empfängerarausfertigung, tritt er wieder auf. ⁴) Den Sternschnitt lassen 16 Orr. gut erkennen, die sich wie folgt auf die Schreiber verteilen: elf ganz oder zum Teil von Ekkehard A: St. 3271, 3273, 3311, 3312, 3333, 3335, 3336, 3340, 3343, 3346, 3347, zwei von Ekkehard A-Nachahmern St. 3289, 3320, zwei Empfängerhand St. 3251,